

30.05.2002

Rausgeschmissene Millionen für Deponie-Scheinsanierung

Mit hohem Aufwand und großen Beeinträchtigungen für Natur und AnwohnerInnen wird auf der alten Haus- und Sondermülldeponie Wannsee eine so genannte qualifizierte Wasserhaushaltsschicht aufgebracht. Das ist eine dicke Bodenschicht, die verhindern soll, dass das Niederschlagswasser den Deponiekörper durchspült und die giftigen Schadstoffe auswäscht.

Senat und BSR verschweigen, dass diese Erdschicht lediglich in der Lage ist, bis zu 39 Prozent der Niederschlagsmenge abzuhalten. Es werden also weiterhin 61 Prozent des Gift-Cocktails aus der alten Sondermülldeponie ins Grundwasser gelangen. Es handelt sich somit lediglich um 15 Millionen Euro teure Scheinsanierungsmaßnahmen, die das Sanierungsproblem in die Zukunft schiebt.

Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen fordert den Senat auf, die teure und unsinnige Alibi-Sanierung durch eine ordnungsgemäße Sanierung zu ersetzen, wie sie in dem 3 Millionen Euro teuren Senatsgutachten von 1995 vorgeschlagen wurde. Andere Städte wie Frankfurt am Main haben ihre Deponien wirkungsvoll saniert: Mit Wassersperrschicht, Spundwänden und Deponiewasserabsaugung. Nur so können Umweltschäden verhindert werden. □